



## Malerische Ortsbilder mit Baudenkmälern aus fünf Jahrhunderten

**V**alwig, am schmalen Siedlungsrand des Prallhangs gelegen, hat ein Ortsbild aus römischer Wurzel: eine parallel zur Mosel verlaufende Oberstraße mit Rathaus und Kirche in der Mitte und schmale Gassen senkrecht zum Fluss. Zahlreiche Häuser vom 15. bis 19. Jh. prägen die historischen Ortsbilder von Valwig und Valwigerberg.

Die alte romanische Kirche in der Dorfmitte von Valwig wurde im 19. Jh. abgebrochen, nachdem Johann Claudius v. Lassaulx 1823–27 eine neuromanische Kirche über dem Dorf erbaut hatte.

Erhalten ist das über die Herrenbergstraße gebaute alte **Rat-, Spiel-, Schul- und Backhaus** (Bachstr. 6/Herrenbergstr.) als größtes der historischen Gebäude. Das dreigeschossige Steingebäude des 15. Jhs. hatte im Erdgeschoss das Gemeindebackhaus, in dem die Bürger reihum ihr Brot backten, und eine Ölreibe für Lein, Raps, Walnüsse und Traubenkerne als einheimische Ölfrüchte. Im 1. Obergeschoss befand sich der Rats- und Festsaal der Gemeinde, im 2. Obergeschoss die Schule mit Lehrerwohnung.



Neue Pfarrkirche von Valwig



Zwillingsfenster des Zehnt- und Kelterhauses in der Bachstraße



Fachwerkhaus in der Herrenbergstraße

Das alte Winzerhaus Bachstraße 2 von 1607 zählt zu den schönsten Fachwerkhäusern: hier an der Giebelwand die zeittypische „Mannfigur“ am Mittelständer und der „Halbe Mann“ an den Eckständern.



### Spätgotik

In Valwig ist die Entwicklung des moselländischen Hausbaus noch gut nachvollziehbar: Die eng verschachtelten Häuser der Spätgotik (um 1500) sind meist recht klein, besitzen ein spitzgiebeliges Schieferdach sowie konsolidiertes Fachwerk in den Obergeschossen mit kleinen Fenstern, im dickeren Mauerwerk des Unterbaus als Schachtfenster ausgebildet (Häuser in der Herrenbergstr.). Ein größeres grundherrliches Hofhaus im Stil des 15. Jahrhunderts ist das breitgiebelige Haus „In der Schweiz 6“. Mächtig das steinerne Kelterhaus mit Zwillingsfenstern in profilierten Gewänden Ecke Moselweinstraße / Bachstraße, einst **Zehnt- und Kelterhaus** der Stifte Karden und Münstermaifeld. Es dokumentiert die Bedeutung kirchlichen Besitzes.

### Renaissance und Barock

Die schönsten Fachwerkhäuser entstanden in der Renaissance (16./17. Jh.) wie das Haus Bachstraße 2 von 1607 (Alte Weinstube). Das prächtige Fachwerk über den Rundkonsolen des Erdgeschosses ist gestaltet mit den „Mann-Figuren“ an den Eck- und Mittelständern, den zahlreichen Fenstern und den „Krummhölzern“ der Brüstungsfelder. Hier war



Die Hausmarke am steinernen Torbogen



Historisches Foto: Haus an der Moselweinstraße

„alles unter einem Dach“: Keller, Kelter, Stall, Wohnung und „Scheune“ unter dem hohen Schieferdach.



Haus im Stil der Moselklassizistik, Kreuzstraße 4

### Moselklassizistik

Besonders reich ist Valwig an Häusern der „Moselklassizistik“ (1820–70). Johann Claudius v. Lassaulx hat mit seinem Kirchenbau die Valwiger auf den Geschmack gebracht, sich „modische“ Häuser in sichtigem Schieferbruchstein und Basaltgewänden in Kombination mit dekorativen Formsteinen aus Ziegeln bauen zu lassen. Von Lassaulx' Kollegen Ferdinand Nebel stammt das eindrucksvolle Ensemble von Pfarr- und Schulhaus (1840/41) unterhalb der Kirche (heute Haus Schneemann). Am besten erhalten ist Haus Kreuzstraße 4, um 1845 vom damaligen Cochemer Kreisbaumeister Carl Riemann geplant, einem Schüler von Lassaulx. Klar ist das Haus gegliedert: Gemauerte Eckpilaster schwingen sich zu „farbigen“ Bögen über den fünf Fensterachsen; sie tragen



Naturstein, Putz, Holzfachwerk und Naturschiefer als Dachdeckung bestimmen die Material- und Farbkultur.

Hautüren sind „Visitenkarten“ der Bewohner und zugleich wichtige Dokumente der Baugeschichte.

ein kraftvoll profiliertes Gesims aus Ziegelformstein. In den Bögen, die den Drempel einbeziehen, sind Rundfenster mit Schinkel'schem Kreuzornament aus Ziegelstein eingelassen. Hier wird durch Stein- und Farbkontraste eine malerisch-romantische Wirkung erzeugt. Die traufständigen Häuser des Klassizismus – wirkungsvoll gegliedert mit gemauerten Pilastern und Lisenen, Solbänken unter den Fensterreihen, kräftigem Gesims unter dem flacheren Dach – strahlen Bodenständigkeit, Behaglichkeit und Wohlstand aus.



### Moderne

Von der Moderne ist der Landhausbau Einig-Zenzen des Zeller Architekten Otto Finé von 1932 als bemerkenswert zu nennen (Moselweinstraße 25). Die neuzeitliche Architektur schweigt in Pseudofachwerk, Balkonen und Erkern in beliebigen Stilformen.

Der Ortsteil Valwigerberg ist neben der gotischen Wallfahrtskirche mit ihrem spätbarocken Pfarrhof und einigen bescheidenen Hofbauten des 19. Jhs. vorwiegend nach 1945 entstanden. Seit der Anbindung durch ausgebauten Kreisstraßen nach Valwig, Cochem, Treis und Bruttig entwickelt er sich zum beliebten Wohngebiet.



## Zeitzeugen der Ortsgeschichte

### Valwig

- 1 Schul-, Rat- und Backhaus, vor 1500
- 2 Kelter- und Zehnthaus, 15. Jh.
- 3 Winzerhausgruppe, Anfang 16. Jh.
- 4 Altes Winzerhaus, 1607
- 5 Fachwerkhaus mit Schrottür, 1617
- 6 Hofanlage des 18./19. Jhs.
- 7 Pfarrkirche St. Martin, 1823–27
- 8 Alter Pfarrhof, um 1840
- 9 Haus der Moselklassizistik, um 1845
- 10 Spritzenhaus und Gefängnis, 19. Jh.
- 11 1. Station Alter Kreuzweg
- 12 Kreuzkapelle, 17. Jh.
- 13 Hochkreuzkapelle, Mitte 17. Jh.
- 14 Bildstock St. Martin, 18. Jh.

### Valwigerberg

- 15 Wallfahrtskirche, 13.–16. Jh.
- 16 Ehem. Pfarrhaus, um 1790
- 17 „Dicke Eiche“, gepflanzt im 14. Jh.



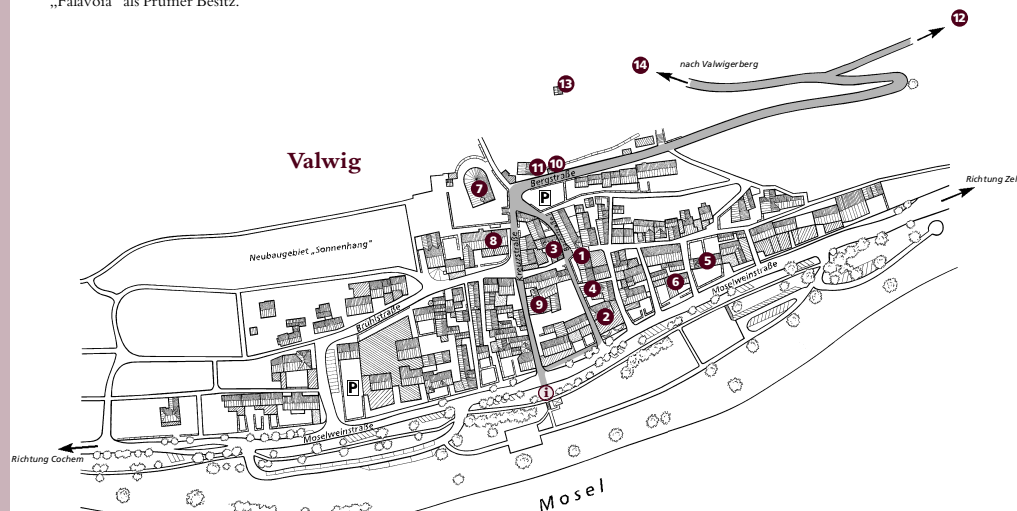
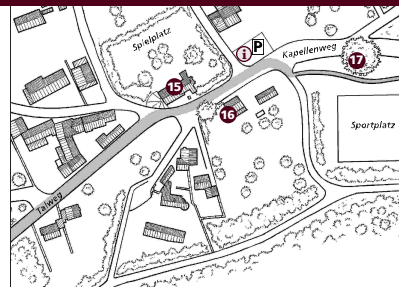
- Wie hoch ist die Spitze des Kirchturms in Valwig?
- Wie viele Fenster hat das alte Rathaus?
- Wie heißen die Straßen senkrecht zur Mosel?
- Zeichnen Sie eine „Mann-Figur“ des Fachwerks!



Tel.: (0 26 71) 91 63 22, Fax: (0 26 71) 53 26  
www.apolloweg-valwig.de

## Valwigerberg (Ausschnitt)

Die Gemeinde **Valwig** besteht aus dem Weinbauort im Moseltal sowie dem hoch über der Mosel gelegenen Ortsteil **Valwigerberg**, der sich aus einzelnen Hofstätten zu einem Weiler um die mittelalterliche Wallfahrtskirche herum entwickelte. Der Ortsname leitet sich von einer kelto-romanischen Villa Rustica (um 200 n.Chr.) ab: Balbiacum = Dorf des Balbiús. Aus dem Jahre 866 stammt die erste urkundliche Erwähnung von „Falavoia“ als Prümer Besitz.



## Historisches Ortsbild



*Apolloweg*  
VALWIG



WeinKulturLandschaft Mosel